

STIMMEN
DES
ZIVILEN
UNGE-
HORSAMS
IN
RUSSLAND
GEGEN
KRIEG &
MOBILI
SIERUNG

VERNISAGE:
15. JANUAR

FINISAGE:
29. JANUAR

BLECH
RAUM FÜR KUNST HALLE E.V.

INHALT

„Stimmen des zivilen Ungehorsams in Russland gegen Krieg & Mobilisierung“	1
KÜNSTLER*INNEN	3
Anna Budina	4
Anya Gladysheva	5
Alica Khaet	8
Anton Laiko	10
Assa Novikova	12
Assa Novikova Übersetzung	15
Daradey Damsah	18
Evgeniy Feldman	20
Georgy Keymakh	21
Gleb Pushev	22
Igor Zaidel	22
Katja Khazina	23
Liza Vlas	24
Masha Kiseleva	24
Mayana Nasybullova	25
Nikita Pozdnyakov	25
Olesya Gonserovskaya	26
Oksana Afanasieva	27
Sasha Skochilenko	29
Stepanida Vakhotine	30
Viktorija Petrova	32
Yanina Boldireva	33
Protests in Serbia	34

„Stimmen des zivilen Ungehorsams in Russland gegen Krieg & Mobilisierung“

Die Ausstellung „Stimmen des zivilen Ungehorsams in Russland gegen Krieg & Mobilisierung“ organisieren der Friedenskreis Halle e.V. und die Passage 13/Kulturbühne Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit Women in Black aus Serbien.

Die Ausstellungsexponate zeigen Arbeiten von Künstler:innen aus Russland, die sich gegen den Krieg positionieren. Ein Teil der Künstler:innen hat sich in der Emigration in Serbien neu organisiert, andere befinden sich weiter in Russland, z.t. in Gefangenschaft. Weitere Arbeiten stammen von Künstler:innen, die aktuell in Deutschland leben.

Diese Ausstellung ist das Ergebnis der Bemühungen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Deutschland und Serbien, ein deutliches Zeichen der Unterstützung für alle diejenigen in Russland zu setzen, die gegen den Krieg in der Ukraine kämpfen, insbesondere für Deserteure. Die Initiative zur Organisation dieser Ausstellung geht auf unsere Zusammenarbeit mit russischen Anti-Kriegs-Künstlerinnen und Künstlern zurück, die sich derzeit in Serbien aufhalten und in der Friedensbewegung Women in Black aktiv sind. In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation Women in Black in Serbien wollen wir das Enga-

Ort: **BLECH**

Am Steintor 19, 06112
Halle Saale

Vernissage: 15. Januar
2023, 18 Uhr

Finissage: 29. Januar
2023

Öffnungszeiten: Don-
nerstag bis Sonntag
15 - 18 Uhr

gement russischer Friedensaktivisten in Serbien und Russland unterstützen.

Wir wollen ihren Stimmen durch ihre Kunst Gehör verschaffen und organisieren deshalb diese Ausstellung, in der die Werke dieser Antikriegskünstler präsentiert werden.

Der Friedenskreis Halle e.V. und Kulturbühne Neustadt e.V. solidarisieren sich mit den russischen Aktivist*innen der Antikriegsbewegung in Serbien und unterstützen ihre Bemühungen, den Kampf gegen den Krieg gewaltfrei und künstlerisch kreativ zu führen. Als Friedensorganisationen solidarisieren wir uns mit all jenen, die sich dem Krieg widersetzen, insbesondere jenen, die sich Gewalt und Zwangsmobilisierung widersetzen wollen und dies als friedlichen Protest gegen einen so scheußlichen, menschenverachtenden Krieg tun.

Wir glauben, dass wir mit dieser Ausstellung das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbesondere Friedensorganisationen, in Europa und Russland schärfen werden, um unseren Einsatz für den Frieden erfolgreich zu gestalten.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung der Künstler*innen und weitere Ausstellungspräsentationen. Spendenkonto, weitere Informationen und Kontakt unter www.friedenskreis-halle.de.

Anna Budina
Anya Gladysheva
Alica Khaet
Anton Laiko
Assa Novikova
Daradey Damsah
Evgeniy Feldman
Georgy Keymakh
Gleb Pushev
Igor Zaidel
Katja Khazina
Liza Vlas
Masha Kiseleva
Mayna Nasybullova
Nikita Pozdnyakov
Olesya Gonserovskaya
Oksana Afanasieva
Sasha Skochilenko
Stepanida Vakhotine
Viktoriya Petrova
Yanina Boldireva

Anna Budina

Das Aquarell „Vanishing“ sowie die grafischen Arbeiten „Helicopters“ und „Bird catchers“ sind Fortsetzungen des Themas „Plattenbauten“, auf das Anna Budina seit 2019 immer wieder zurückgreift. Die Plattenbauten aus den 1980-er Jahren, die für mehrere Generationen post-sowjetischer Menschen ein vertrautes und sicheres Zuhause boten, werden seit dem Kriegsbeginn zerstört, verlassen und zweckentfremdet, sie werden zur Kulisse der Aggression, Grausamkeit und der Missachtung der Menschenrechte.

Die grafische Serie „Russian motion verbs for learners“ ist der Mobilmachung in Russland gewidmet. Die Metapher der Materialien für den Fremdsprachenunterricht wurde durch die Medienberichte über den Exodus aus Russland nach der Bekanntgabe der Mobilmachung inspiriert. Sie thematisiert die Verzweiflung, die Angst, den Drang nach Freiheit und menschlicher Würde sowie die Wahl zwischen gedankenlosem Gehorsam und kritischem Denken.

Anna Budina, 1974 in Moskau geboren,
lebt und arbeitet im Raum Osnabrück.

2020 machte sie ihren Abschluss im Fach
Kunst / Kunstpädagogik / Kunstge-
schichte an der Universität Osnabrück.

Seit 2017 nimmt sie an verschiedenen
Kunstprojekten und Ausstellungen teil:
in Osnabrück, Münsterland, Halle/Saale,
Potsdam, Berlin.

Sie arbeitet hauptsächlich in den Techni-
ken Aquarell und Grafik.



Anya Gladysheva

„Mural“

Anya Gladysheva and Gleb Pushev painted a mural with Lesya Ukrainka in the center of Belgrade in September 2022.

Lesya Ukrainka (born Larysa Petrivna Kosach, 25.02.1871 - 01.08.1913) was one of Ukrainian literature's foremost writers, best known for her poems and plays. She was also an active political, civil, and feminist activist.

In the center of the mural, the artists depicted a portrait of the famous Ukrainian woman, and on the sides - the Ukrainian flag and the text of her poem in Ukrainian and Serbian:

Ні, я жива, я буду вічно жити! Я в серці маю те, що не вмирає!

No, I'm alive! I'll live eternally! I have that in my heart which cannot die!

Ten days later, Serbian nationalists defaced the mural by filling the text of the poem with black paint.

When the artists came to restore the mural, they were attacked by nationalists while they were working. This time,

the vandals not only ruined the flag but also the image of the poetess, splashing black paint into her eyes, which they took away from the artists.

When the artists restored the mural for the third time, they were guarded by Serbian police and volunteers from the Russian Democratic Society organized in Belgrade after the outbreak of the war.

This time, the image of Lesya Ukrainka was covered with protective plastic glass - so that in the event of a new attack, it could be washed off.

The mural in its third edition lasted about ten days, after which the vandals painted over the image of the Ukrainian poetess with the letters Z, and wrote on the flag „This is Serbia. This is not a place for Nazism“

The next day the flag was repainted and the glass was washed.

A day later, the vandals broke the glass, splashed the entire composition with black paint, and left a message in the form of the letters Z and the inscription „This is Serbia. Gentlemen, do not forget where you are.“

On January 31, 2022, the Ukrainian flag was temporarily painted in place of the mural. Shortly, the mural will be restored,

a surveillance camera will be installed on the stairs, and a police investigation will be conducted into the attack on the mural.

This is the first pro-Ukrainian mural in Belgrade. The artists painted it to express their solidarity with the Ukrainians and to oppose something to the dominance of the pro-Russian agenda in Serbia.

Shortly after the Russian attack on Ukraine, a mural with Vladimir Putin appeared in the center of Belgrade. The mural was painted over many times and partially restored. After the attack on the mural with Lesya Ukrainka, the image of Putin again appeared on top of numerous inscriptions. Now the Serbian flag is painted on this place.

Biografie

Artist from St. Petersburg

Left Russia at the beginning of March 2022

Now based in Belgrade, making art about war and anti-Putin political activism.



@enida_avenida_art

Alica Khaet

Khaets künstlerische Arbeit umfasst unterschiedliche Medien und Methoden wie Malerei und Zeichnung, Trickfilm, Performance und partizipative künstlerische Arbeit. Dabei sind es politische, kulturelle und sozialkritische Fragen, die als Ausgangspunkte ihrer künstlerischen Recherche dienen, und die Alica Khaet durch die Alltagsbeobachtungen, eigene authentische Empfindungen und Geschichts- und Erinnerungsforschung in ihrer Kunst reflektiert. Die Arbeiten der Künstlerin beziehen sich oft auf ihr Herkunftsort und erforschen Prozesse wie Entwurzelung, Anpassung und Integration. Sie befasst sich vor allem mit Themen wie Migration, Diskriminierung, Antisemitismus, Partnerschaft und Individualität und setzt ihre Beobachtungen und visuelle Zeichen in die neuen, konzeptionell konstruierten Kontexte ein. Die Zusammenarbeit mit anderen KünstlerInnen sowie soziokulturellen Organisationen, die durch partizipative Projekte, gemeinsame Ausstellungen oder Tandemarbeit entsteht ist mittlerweile ein integrativer Bestandteil ihrer künstlerischer Arbeit, das ihr einen Blick über die eigenen Vorstellungsgrenzen hinaus und eine Bereicherung an Themen und Methoden ermöglicht.

Biografie

Alica Khaet ist 1988 in Rostov am Don, Russland, geboren. 2009 kam sie nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Israel nach Deutschland. Alica Khaet studierte in Kunst und Trickfilm in Jerusalem, Prag und Halle und schloß 2018 ihr Studium in Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle mit Diplom ab.

Sie ist eine Stipendiatin der Kunststiftung Sachsen-Anhalt, des Kunstvereins Röderhof e.V., WUK Theaterquartiers u.a. und Preisträgerin des Valentine Rothe und Renate Hendricks-Preis (2 Platz).

Khaets Werke sind in den Sammlungen des Hauses für Deutsche Geschichte in Bonn und des Hennebergischen Museums im Kloster Veßra vertreten.

Anton Laiko

„Serie WIEDER KRIEG? aus dem Jahr 2013, und es ging um meine eigene Aggression. Kaum hatte ich diese Serie beendet, begann der Krieg in der Ukraine.

Carl Gustav Jung träumte 1913/14 von blutigen Fleischstücken. Begonnen 1 Weltkrieg. Jung interpretierte diese Träume folgendermaßen: der blutrünstige Europäer die Menschheit wünscht sich Kriegsschlachten, und dieses Verlangen wird auf die Träume des Philosophen projiziert.

Jung warf der europäischen Menschheit vor, den Krieg zu wollen, und lehnte die persönliche Verantwortung für das Geschehen ab, obwohl wir seine Träume anders interpretieren können: Jung hatte blutige Träume, weil er am Beginn des Weltkriegs schuld war.

Im Gegensatz zu Jung übernehme ich die volle Verantwortung für den Krieg in der Ukraine. Das liegt daran, dass ich - ich bin eine monströse Aggression und eine Bedrohung für die ganze Welt, einschließlich der Ukraine.“

Geboren 1962 in Moskau.

Abschluss der Schule für Mathematik (Nr. 406) für begabte Schüler

Studium der Literatur- und Kulturgeschichte am Moskauer Kulturinstitut Parallelstudium für Zeichnen und Malen am Moskauer Polygraphischen Institut

Studium an der Technischen Schule (Nr.111) mit Diplom als Weberin und Spezialistin für Wandteppiche Privatstudium bei dem renommierten russischen Maler Maxim Kantor

1988 Gründung der Künstlergruppe „5 + 1“ mit Alexander Sokolov

1988 1-jährige Ausbildung zum Holzbildhauer

1991 Erste Ausstellungen in den deutschen Städten München, Kassel, Hannover, Köln & Düsseldorf 1991 Umzug von Moskau nach Düsseldorf

1993 - 1996 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Günther Uecker und Magdalena Jetelova sowie Prof. I. Kamp



@blahblahprojectroom

Сегодня утром в Тбилиси падает снег.

Сегодня ночью мне снился Киев, такой реальный, узнаваемый, родной.

Сначала я долго ехала в автобусе, и боялась, что не пустят. И моего друга пустили, а меня нет. И мы сидели на границе и мне объясняли как правильно податься на бизнес визу. А через секунду я уже была в Киеве. И мы ехали по улицам, я видела новостройки, разрушенные российскими ракетами, и думала во сне, ну вот, наконец я увидела это своими глазами, и редела. А потом началась бомбежка. И снаряды рвались совсем рядом. Было очень ярко и очень громко. Не было никаких укрытий, ничего. Просто бежали куда-то, и вжимались в землю. Было очень страшно. Но еще сильнее было чувство какой -то ослепительной злости, раздражения, мол, как же заебали они. Какие же они уроды. Как же они достали. Такое сильное было чувство, что я даже проснулась.

Уже десять месяцев я живу в кошмарном сне, и все никак не могу проснуться. Я живу в какой -то антиутопии, где все кругом спятили, а говорят, что спятила я. В 2014 году, когда Россия развязала войну на востоке Украины журналист Аркадий Бабченко писал: «Я думаю, мы сейчас наблюдаем становление самой страшной для России войны за двадцатый и двадцать первый век. Это будет последняя война для России, потому что процесс распада этноса уже практически завершен». Тогда это видел Аркадий Бабченко. Теперь это видит весь мир. Это вижу я. Я вижу своих знакомых, ровесников, работников креативных индустрий, преподавателей, которые на голубом глазу заявляют: «Все не так однозначно. Нет черного и белого».

Кто вы такие, люди? Зачем вы читали Достоевского в школе? Зачем зубрили монолог Татьяны? Чтобы сегодня вот так

просто заявлять: «Нет черного и белого». Нет добра и нет зла. Нет морали. Это та система координат, в которой сегодня существует российское общество. Российский журналист Илья Красильщик в начале войны написал колонку «Надо признать: мы провалились как нация». За эту колонку на него яростно набросились с критикой коллеги и читатели. И любая попытка призвать к покаянию и осмыслению наталкивается на чудовищную агрессию. Я знаю, время для покаяния придет позже. Когда Россия проиграет войну, когда будет платить чудовищные репарации, когда люди внутри России увидят не картинку в телевизоре, а то что видит сейчас весь мир.

Но я думаю, что одна из функций искусства— думать наперед, навыворот. Художники и писатели остро чувствуют ту боль, которые остальные почувствуют позже. И да, российская культура и тут в большом долгу. Как сказал мне один мой знакомый из Украины «Ждем того, что невозможно получить от русской культуры». Эта фраза была сказана по поводу документального фильма русского режиссера Андрея Лошака «Разрыв связей», снятого недавно. По признанию автора, в этом фильме он «старался показать два взгляда. Они действительно оба имеют право на существование вне контекста того, что происходит сейчас». Нет. Ракеты над Киевом и могилы в Буче не имеют право на существование. Другой пример. Московские художники Сергей Овсейкин и Григорий Иконик сделали граффити на стене в Тель-Авиве: «Мы не он». Намекая на то, что российское общество не имеет отношения к преступлениям путинского режима. Есть такая русская пословица «Моя хата с краю, ничего не знаю», что означает равнодушие и безразличие к какой-либо ситуации. Я не понимаю, как эта позиция может стать основой для художественного высказывания. И мне стыдно, когда я вижу такое искусство.

Мы это он. И кровь Бучи, Мариуполя, Оленовки на наших руках. Потому что мы русские.

Что такое быть русским сейчас? Я разговаривала с другом: «Почему я так близко к сердцу приняла эту войну? Наверно, потому что это очень личное. Я очень люблю Украину и была там много раз. Может люди, которые пишут мне в личные сообщения, что нет черного и белого никогда не были в Украине?». Он ответил: «Я не понимаю, как можно быть русским и не иметь личного отношения к Украине».

Да, пусть большинство моих сограждан думает, что быть русским — значит закрывать глаза на военные преступления своей страны. Я думаю, что быть русским — это быть сейчас с Украиной. Там сейчас идет средневековая битва между добром и злом, битва за все, во что я верю с детства. За свободу. За правду. За будущее.

Там сейчас страдающее единственное сердце мира. И пусть эта выставка будет ещё одним напоминанием об этом.

Assa Novikova

(Übersetzung)

Snow is falling in Tbilisi this morning.

Tonight, I dreamed of Kyiv, it was so real, recognizable and dear.

At first, I rode a bus for a long time, and I was afraid that they would not let me in.

And they let my friend in, but not me. And we sat at the border and I was explained how to apply for a business visa. And in a second, I was already in Kyiv. And we drove through the streets. I saw new buildings destroyed by the Russian missiles. I thought that I finally saw them with my own eyes, and I cried. And then the bombing started. And the shells were very close. It was very bright and very loud. There was no place to hide, nothing. We ran somewhere and just pressed into the ground. It was very scary. But the feelings of blinding anger, irritation, the feelings saying 'They fucked up' were even stronger. What kind of freaks are they? They pissed us off. It was such a strong feeling that I even woke up.

For ten months I have been living in a nightmare, and still, I can't wake up. I live in some kind of dystopia, where everyone around me is crazy, and they say that I'm crazy. In 2014, when Russia unleashed a war in eastern Ukraine, journalist Arkady Babchenko wrote: "I think we are now witnessing the formation of the most terrible war for Russia in the 20th and 21st centuries. This will be the last war for Russia because the process of disintegration of the ethnos has almost been completed." Arkady Babchenko saw it back then. Now the whole world sees it. I see it. I see my acquaintances, peers, workers in the creative industries, teachers who say that "everything is not certain, there is no black and white."

Who are you, people? What was the point of reading Dostoevsky at school? Why did you learn Tatyana's monologue by heart? Only to say today that: "There is no black and white." There is no good and no evil. There is no morality." This is the system of coordinates in which Russian society exists today. Russian journalist Ilya Kra-

silshchik wrote a story at the beginning of the war entitled „We must admit: we have failed as a nation.“ He was furiously criticized by colleagues and readers for this story. And any attempt to call for repentance and reflection runs into monstrous aggression. I know the time for repentance will come later. When Russia loses the war when it pays monstrous reparations, when people in Russia see the picture which the whole world sees now, not the one on TV.

But I think that one of the functions of art is to think ahead. Artists and writers are aware of the pain that others will feel later. And yes, Russian culture owes a lot to this as well. One of my acquaintances from Ukraine told me: “We are waiting for what is impossible to get from Russian culture.” It was said about the recent documentary film by Russian director Andrey Loshak dubbed „Breaking Ties“. According to the author, in this film he “tried to show two views.” he says that these points „really both have the right to exist outside the context of what is happening now.“ I disagree, missiles over Kyiv and graves in Bucha have no right to exist. One more example. Moscow artists Sergei Ovseikin and Grigory Ikonik made graffiti on a wall in Tel Aviv: „We are not him.“ They hinted that Russian society has nothing to do with the crimes of the Putin regime. There is a Russian proverb “that is nothing to do with me, it is no business” which means indifference to any situation. I do not understand how this position can become the basis for artistic expression. And I am ashamed when I see such a piece of art.

We are him. And the blood of Bucha, Mariupol, and Olenivka is on our hands. Because we are Russian.

What does it mean to be Russian now? I was talking to a friend: “Why did I take this war so close to my heart? Probably because it’s very personal. I love Ukraine very much, I have been there many times. Maybe people who write to me in private messages that there is no black and white have never been to Ukraine?” He replied: “I don’t understand how you can be Russian and not have a personal relationship with Ukraine.”

Yes, maybe the majority of my fellow citizens think that being Russian means closing their eyes to the war crimes of their country. I think that being Russian is being with Ukraine now. There is now

a medieval battle between good and evil, a battle for everything that I believe in since childhood. For freedom. For the truth. In the future.

There is now the only suffering heart in the world.

And let this exhibition be another reminder of that.

Assa Novikova. Poet, film critic, author of the book „Tbilisi loves you“. Born in St. Petersburg, lives and works in Tbilisi.



@assaforever

Daradey Damsah

Ist es möglich, dass der Krieg wie ein Individuum sein eigenes Bewusstsein hat? Ist es möglich, dass im Krieg individuelle Persönlichkeit eines Soldaten existiert, oder mischen sich alle Teilnehmer in eine gesichtslose Substanz, die nur den Zielen des Egregors der Zerstörung und Dominanz befolgen? Der Gang des Krieges prägt sich durch die Sohle der Militärstiefel im Leben der Teilnehmer aus, verändert sie nach seinem Bild und wird Teil unserer kollektiven Erfahrung, die die Menschheit dazu verdammt ist, die Lektion immer wieder zu wiederholen, bis die Lektion vollständig erlernt ist. Bis dahin werden die Menschen nur Einheiten sein, die sich in die Falten eines verstümmelten Gesichts eingegraben haben und auf Befehle von oben warten.

Geboren in Belarus. Studierte in Minsk an der Belarussischen Staatlichen Kunstakademie als Filmregisseur. Vor sieben Jahren zog ich in die Ukraine, nach Lviv und Odessa.

Lange Zeit arbeitete ich im Bereich der Video- und Musikproduktionen und entwarf gleichzeitig 2D- und 3D-Konzeptkunst, die unabhängig und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Digital Künstlern entwickelt wurde.

Vor drei Jahren begann ich mich für die generative Kunst mit neuronalen Netzwerken zu interessieren und entwickelte meinen eigenen Stil, den ich bis heute weiterentwickle.

Die Größe der Arbeiten beträgt 297×420 mm (kann je nach Aufgabe größer oder kleiner gemacht werden).

Alle Werke sind datiert 2022

Gemischte Technik: Alle Arbeiten haben mehrere Bearbeitungsstufen mit Dall-E 2, Midjourney, Dawn AI, ClipDrop, Photoshop, TopazGen durchlaufen



Evgeniy Feldman

is a Russian photojournalist and photo editor based in Riga, Latvia. He used to freelance for different independent outlets in Russia as well as major media from abroad and work on personal projects. Now Feldman works at Meduza, a major Russian independent outlet, as a photographer and photo editor.

Feldman covered protests in Moscow and country's regions, trials of the opposition leaders and activists, aftermaths of a flood in the city of Krymsk and of Charlie Hebdo terrorist attack in Paris as well as Pulse gay club shooting in Orlando and 2020 revolution attempt in Belarus. He extensively covered Alexey Navalny's campaigns and trials.

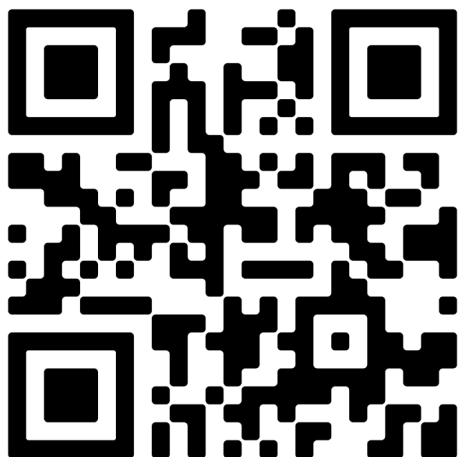
Born on February 24th, 1991, Feldman graduated from psychology department of Moscow State University. In 2010 he started his job as a photographer at Novaya Gazeta newspaper and went on to work there until 2016. From 2014 until 2016 he was also a permanent photography contributor to Mashable.

Georgy Keymakh

Remote Closeness (in progress) 18+

Since September 21, more than a million men fled Russia to avoid mobilization. Despite the laws and rules, almost every person whose sex is "male" in a passport most likely will be called up for military service, sent to fight with Ukrainians, and die.

Close people separated due to running away face not only the complexities of interpersonal relationships at a distance but sometimes simply cannot set up an Internet connection. So families and couples often become a part of a computer/smartphone. A creepy webcam interface symbolizes a lack of privacy and tactile contact with loved ones at a distance, which leads to new forms of relationship.



Gleb Pushev

Artist from St. Petersburg

Left Russia at the beginning of March 2022

Now based in Belgrade, making art about war and anti-Putin political activist



@glebpushev111

Igor Zaidel

Über das Bild

„Eros besiegt Thanatos, während das Gute das Böse besiegt“

Geboren 1965 in Moskau

1982 - 1986 Studium der Architektur am Moskauer Institut für Architektur (MARKHI - Staatliche Akademie)

1995 - 2000 Studium der Visuellen Kommunikation an der Universität der Künste (UdK) in Berlin, Schwerpunkt Fotografie

2001 - 2002 Ausbildung zum Webdesigner an der Akademie für FE-Studien Cimdata.de in Berlin

2017-2018 Ausbildung zum Fundraising- und P.-Manager durch EUFRAK, Berlin, Mitglied von

Kolonie Wedding e.V. Künstlerkollektiv, Berlin

Septette on Sheets Live Painting-Happening Performancegruppe

The Other Society, Internationales Künstlerkollektiv

BBK Berlin/ Künstlerbund Deutschland, Abteilung Berlin



@igorzaidel

Katja Khazina

born in 1988

Is a feminist and activist with the background in philosophy and filmmaking. She left Russia in the first week of the current war in Ukraine, part of Zene u crnom group in Belgrade, from July 2022. As part of her practice, Katja is exploring the politics of memory, violence, inequality and solidarity

Liza Vlas

Artist from Moscow
Now located in Russia

Masha Kiseleva

1. Presentation Baton

Moscow, 2021, Digital printing

Perhaps the leaders of some police services have faced a serious problem these days. The problem is that they have little imagination and a lot of batons. How should they award the heroes of suppression of political dissent? The solution is a Magnificent Presentation Baton!

2. Little Women Big

Moscow, 2021, Digital printing

How to comprehend the Russian hybrid identity beyond the limits of imperial thinking, read my new book „No Way“.

3. Flowers of Evil

Moscow, 2021, Digital printing

“If poison, arson, sex, narcotics, knives have not yet ruined us and stitched their quick, loud patterns on the canvas of our lives, it is because our souls are still too sick.” Charles Baudelaire, Flowers of Evil

born in 1991

Multidisciplinary artist



@capisnotdead

Mayana Nasybullova

Mayana Nasybullova works with sculpture and installations. Using gypsum, silicone and resins, she establishes modern trends, exploring mechanisms of individual and collective memory. According to the artist, materials can change the meaning of the work, so she often makes different versions of the same model. Everything can become an object: busts of Lenin, Matryoshkas, tilting dolls and other artifacts.

born in 1989

graduated from the Novosibirsk State Academy of Architecture and Art

Nikita Pozdnyakov

Artist from Omsk

Now located in Russia



@art.in.russia

Olesya Gonserovskaya

If there is an ABC book with all good things for normal human speaking, then there also should be an ABC book for post-soviet vocabulary detox.

Language, implied meanings, contexts, and so on are topics that always have something to surprise me. It seems to me, that the roots of the massacre made by the russian army in Ukraine can be found in how we speak in Russia with each other. Those are traces of tragedy more than 100 years old.

born in 1987

As an artist/illustrator interested in a wide range of topics, especially with environmental and social impact as she really hopes to make a world a better place. The style and technique for each upcoming project are made up peculiarly on a case-by-case basis. These days in Istanbul, going on with her projects, which helps her to pull herself together.
<https://gonserovskaya.com/en>



@gonserovskayaolesya

Oksana Afanasieva

Garden. 2022

Weaving threads - invisible connections between people, cities, countries. Connection exists between all parts in this world. Between past, present and future. If you touch the threads here, they will affect the threads there.

The world becomes unstable in one place and it affects the rest of the world. Love in the heart of one person also affects everything in this world, it just takes time to see these relationships.

Installation as a way to return to yourself and understand the inner, which must certainly lead to understanding in the outer, complicated by us, world. You can sit inside here and look into yourself. What do you see? Do you like it?

Shadows on the wall - as part of the composition. As a symbol of illusion.

The soldiers in the installation are disarmed, as a symbol of the desire for a speedy end to wars and the restoration of peace.

She works with textile objects, with embroidery, with ceramics. She takes her traumatic experience as the basis the work: childhood traumas, mental experiences and painful memories that she lives through the creation of an installation or sculpture, looking for the causes of these "wounds", thereby transforming them into a new positive experience.

born in 1987

Lives and works in Moscow

Multidisciplinary artist



Sasha Skochilenko

Sasha Skochilenko is an artist and musician from Petersburg.

She is currently in prison because she changed the prices in the store with anti-war messages with information about war crimes in Ukraine. Because of this act, she was the subject of a criminal investigation into disseminating „fake news about the Russian army“. She was charged under Russian Federal Criminal Code Article 207.3, on the basis of which she can be imprisoned for up to 10 years. Given the inhumane treatment and conditions in the prison, Sasha is facing a serious health condition

You can write to her at:

Санкт-Петербург

СИЗО-5 Арсеналка

Скочиленко Александра Юрьевна,
13.09.1990.

The letter can be sent by mail or using the services of the FSIN-letter website: <https://fsin-pismo.ru/client/app/letter/create>

You can find out the news about Sasha's case in Telegram: https://t.me/skochilenko_sud

And also on the site <https://skochilenko.ru/>

Attention! Letters are accepted only in Russian!

@skochilenko



Stepanida Vakhotine

Über das Bild

„Ich verstehe nicht, was wertvoller sein könnte als ein Menschenleben, der einfache Wunsch eines Menschen, eine Familie zu haben, zu lieben, gut zu essen, zu Hause zu leben. Warum sollte das jemandem vorenthalten werden. Warum einen Menschen töten, ein so perfektes Wesen, das nicht nur mit Vernunft, sondern auch mit einer Seele ausgestattet ist? Warum muss man hungern und dich verstecken? und die Körper deiner Kinder mit deinem Körper bedecken? Warum sollten sie in der Lage sein, eine Waffe auf jemanden zu richten und das Leben zu nehmen? Wenn ich in mich hineinschaue, verstehe ich, dass es in mir keine Antworten gibt.“

Geboren 1987 in Wladimir, RF

Ausbildung: Vladimir State University,
2021

Diplomierter Funktechniker und Elektro-
nikentwickler.

Ab 2004 gestaltete sie Layouts und CD-
Cover für Musikbands aus der russischen
Underground Szene, war an der Konzep-
tion, Durchführung und künstlerischen
Gestaltung der kreativen und literari-
schen Festivals der Stadt beteiligt und
entwickelte u.a. in den Jahren 2015 und
2016 das Bühnenbild für das "BU!Festi-
val" (Bücherfestival der Stadt).

Nach dem Umzug nach Deutschland im
Jahr 2017 fuhr Vakhotina fort in Kultur-
projekten ihrer Region zu arbeiten und
unterstützte die Gründung des Kul-
turzentrums der Erben der russischen
Avantgardekünstlerin Olga Rozanova.

Im Jahr 2021 fand in der BAS C5 Galerie,
Berlin, die künstlerisch-literarische Aus-
stellung "Stepaniada" statt, kuratiert
von Igor Zaidel, seit 2022 aktive Teilnah-
me an Gemeinschaftsausstellungen in
Berlin und Halle.



@stephany_vakhotina

Viktoriya Petrova

Vika Petrova, a 28-year-old resident of St. Petersburg, became a defendant in a criminal case under the article on the public dissemination of „fakes“ about the Russian army.

She was charged with paragraph „d“ part 2 of Art. 207.3. Under this article, she faces up to 10 years in prison for the only post in the „ВКонтакте“ social network. Vika was arrested on May 6th. Now Vika is in SIZO No. 5 in St. Petersburg.

Vika draws and sends her arts to the wild through letters.

You can write to her at:

Санкт-Петербург

СИЗО-5 Арсеналка

Петрова Виктория Руслановна,

22.01.1994.

The letter can be sent by mail or use the services of the FSIN-letter website:

<https://fsin-pismo.ru/client/app/letter/create>

Attention! Letters are accepted only in Russian!

Wiki case in Telegram:
<https://t.me/freedomVikP>

Yanina Boldireva

born in 1986

Lives and works in Novosibirsk

By profession - muralist,

Currently a multimedia artist. Combines work in project photography, street art and public art (muralism). She also creates photobooks, easel graphics, video art, and installations.

«Birch people» is a monograph by a fictional researcher, anthropologist and ethnographer Elena Dobrovolskaya, who visited the Country of birch people and described the biology, life, history and government of these people.

Birch people exist and exist right next to us, no matter how difficult it is to believe it. Thanks to fences and braces, as well as the cult of righteous death and the worship of birch trees, the society of birch people is firmly rooted in our territory.

Often it turns out that their borders are our borders, their fences are our fences, and their citizens are often our citizens, although many do not suspect it.



@yaninaboldyeva

Protests in Serbia

The protest of the Russian community in Belgrade started after the comeback and poisoning of Alexey Navalny in 2021, the group was small and informal from 10 to 15 people which was controlled by the police. Some of the protesters were even questioned by the local secret services.

When the war started, on February 24, 2022 - the protests were announced and initiated both by Serbian Antiwar Feminist Organization «Women in Black» and a group uniting Russians, Belorussians, Serbian and Ukrainian. With many Russians moving to Serbia the protest became bigger and up to 100 people would march in the street with the slogans «Stop the war in Ukraine» «Putin is not Russia» «NO war» all of these manifestations are forbidden and criminalized in Russia.

After massive killings of civilians were revealed in Bucha, the group split and these days Ukrainian community participates less in the protests but every in every protest there are always some representatives to show solidarity. After the first massive bombing of the whole Ukraine - the spontaneous protest was organized together with Ukrainians in the front of Russian Embassy, the main road to the

embassy is always closed and there are armed people protecting it.

Another important day for the Russian community is «The return of the names» the day of commemorating the victims of the repressions in the Soviet Union and this year people were also reading the names of killed Ukrainian civilians, Russian political prisoners and killed Belorussian political prisoners. People bring the short bios of victims and read it loud. The event took place on the 29th of October near the Russian Embassy and the Embassy turned on the victorious and pro-Putin music to disrupt the event.

These days the protests are held monthly by «Women in Black» (also calling to solidarity with Russian men avoiding mobilization and creating a petition for opening the borders)

Also the Russian Democratic Society was formed and the last protest on 24th of December held around 2000 people.

eine Kooperation von

BLECH

RAUM FÜR KUNST HALLE E.V.

KULTURBÜHNE

MehrStadt e.V.



Friedenskreis
Halle e.V.



unterstützt von



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



SACHSEN-ANHALT

im Rahmen von

kulturelles
themenjahr
halle 2023



hallesaaale*
HÄNDELSTADT

Idea:
Stefan Milosavljevic

Design:
Sophie Anger